

**"Bildung 21"****Eltern fordern mehr Lehrer**

**In der kommenden Woche soll der Doppelhaushalt verabschiedet werden. Vorher traten jedoch noch einmal tausende Eltern und Schüler auf dem Münchner Odeonsplatz für mehr Lehrerstellen und kleinere Klassen ein.**

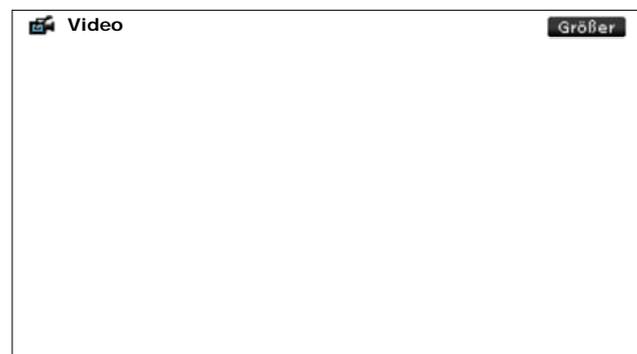
Stand: 02.04.2011



Mehr als 2.500 Eltern und Schüler haben sich auf dem Odeonsplatz versammelt, um gegen Stundenausfall und große Klassen zu demonstrieren. "Man hat uns versprochen, dass mit dem G8 keine Stellen gespart würden, und nun ist es doch so", sagte Isabel Krämler-Kienle von der Initiative "Bildung 21". Unter anderem fordern sie mehr Lehrer, die Schaffung einer ständigen Lehrerreserve und kleinere Klassen. Überdies wollen die Eltern am Montag eine Unterschriftenliste mit den zentralen Forderungen und eine entsprechende Petition im Landtag übergeben. Damit wollen sie kurz vor der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2011/12 noch einmal Druck auf die Bayerische Staatsregierung und das Kultusministerium ausüben.

**Gymnasium: Spaenle will "mobile Reserve" schaffen**

Besonders die Personaldecke der Gymnasien war zuletzt Gegenstand lebhafter Debatten. Kultusminister Ludwig Spaenle (CSU) kündigte an, dem Wunsch der Eltern nach einer "mobilen Reserve" auch für die Gymnasien entsprechen zu wollen. Ab dem kommenden Schuljahr solle eine dreistellige Zahl an Lehrkräften zur Verfügung zu stehen. Diese sollen bei längerfristigen Erkrankungen von Lehrkräften an den Gymnasien einspringen und so den Unterrichtsausfall minimieren. Als Vorbild für die mobile Reserve dienen die bereits eingeführten Reserven an den Grund-, Mittel- und Hauptschulen. Zudem seien weiterhin Mittel zur Beschäftigung von Aushilfslehrern vorgesehen. Auch gebe es 300 "Stellenäquivalente", die den Gymnasien in der Vergangenheit zusätzlich zugeordnet wurden.

**G8: Kritik an Spaenle**

Das achtjährige Gymnasium bleibt ein Sorgenkind des Kultusministeriums. Zu wenig Lehrer, zuviel Stoff und Druck auf die Schüler meint die Landeselternvereinigung. Sie wirft Kultusminister Spaenle vor, untätig zu sein und Kritik nicht ernst zu nehmen.